



Rohstofflieferant Wal

Die Bemühungen der Walfangindustrie zur Schaffung neuer Märkte für Walöl und anderen Walprodukten in der pharmazeutischen Industrie, für Gesundheitsergänzungs- und Nahrungsergänzungsmittel und für Tierfutter.

Übersicht

Die kommerzielle Jagd von Walen wegen ihres Specks und anderem Fettgewebe, das zu Öl verarbeitet wurde, dezimierte die Walpopulationen im 20. Jahrhundert. Die Nachfrage von Öl zur Herstellung von Kerzen und Lampen (sowie der Bedarf von Fischbein für die Herstellung von Korsetten) führte zum Beginn des industriellen Walfangs; und Chemiker entdeckten bald darauf, dass Walöl sehr vielseitig einsetzbar ist und rasch wurde Walöl ein gefragter Rohstoff für verschiedene Zweige der sich rasant entwickelnden Industrie.

Um 1920 bestand Nachfrage nach Walöl bei der Herstellung von Tierfutter, Schmiermitteln für Maschinen, auf Glycerinbasis produzierten Sprengstoffen, Seifen, Reinigungsmitteln und Margarine. Das "Walrat" oder das "Spermaceti" von Pottwalen entwickelte sich zu einem gefragten Ausgangsmaterial in der kosmetischen Industrie, später fand diese Substanz sogar Verwendung in der Luft- und Raumfahrt.

Die Einsatzmöglichkeiten von Walöl schienen grenzenlos, sogar, als die Anzahl der Wale sich als endlich erwies. Millionen Wale sind dem "Ölrausch" zum Opfer gefallen, trotz der Bemühungen der Regulierung durch die Internationale Walfangkommission (IWC) wurde der Bestand an Arten wie dem Blauwal zu über 98% reduziert.

Die IWC erkannte die verheerenden Auswirkungen und verbot die industriell organisierte Jagd 1982. Das Washingtoner Artenschutz-Übereinkommen (CITES) folgte dem Beispiel der IWC und verbot kurz darauf den gesamten internationalen Handel mit Walprodukten. Obwohl Norwegen, Japan und Island Schlupflöcher im IWC-Moratorium von 1982 nutzten, um den kommerziellen Walfang fortzuführen, diente ihre Jagd augenscheinlich nur der Beschaffung von Fleisch. Doch ein neuer Bericht der WDCS beweist, dass die Walfangnationen im Stillen viel Forschung und Entwicklung nach weiteren Anwendungsmöglichkeiten von Walöl und anderen Walprodukten betrieben haben. Mit dem Ziel, Wale als Rohstofflieferanten für neue Märkte interessant zu machen und haben sie dabei die bestehenden Fangaktivitäten als Deckung für ihre Forschung genutzt. Desweiteren haben die Walfangnationen während dieser Zeit kontinuierlich den Handel mit Rostoffen untereinander, gemäß einer Ausnahmeregelung des CITES-Handelsverbotes, fortgesetzt:

- Die norwegische Walfangindustrie hat durch staatliche und private Investitionen klinische Forschungen betrieben, die Aufschluss über die mögliche Verwendung von Walöl in der pharmazeutischen Industrie, in der Produktion von Gesundheitsergänzungsmittel ("Nutrazeutika") und bei der Herstellung von Tierfutter geben soll. Norwegische Wissenschaftler führen derzeit wissenschaftliche Studien durch, bei denen Walöl als Heilmittel für rheumatoide Arthritis und Morbus Crohn, psoriatische Arthritis, Diabetes, Reizdarmsyndrom und Herzkrankheiten eingesetzt wird.
- Japan hat begonnen, das Knorpelgewebe von Walen für die Produktion von "Chondroitin" (zur Behandlung von Arthrosen), "Oligosacchariden" (ein verbreitetes Nahrungsergänzungsmittel) und Collagen (genutzt für Schönheitsbehandlungen und als Entzündungshemmer) zu verwenden. Japanisches Chondroitin und das Myoglobin von Pottwalen wird an Wissenschaftler auf der ganzen Welt verkauft.
- Islands Ambitionen liegen in der Tierfuttermittelproduktion. Verschiedene aktuelle Entwicklungen lassen den Schluss zu, dass das Land schon bald seine Vorräte an Walfleisch, die durch die Ausweitung der Waljagd in den vergangenen Jahren vorhanden sind, für die Wiederaufnahme der Herstellung von Futtermittel für Fischfarmen und Nutztiere verwenden möchte. Es ist sogar möglich, dass damit bereits begonnen wurde.

- Die Recherche der WDCS bei den Patenämtern verschiedener Länder nach der Listung neuer Erfindungen und Patente, die Walöl, Walspeck, Walrat oder Walknorpel beinhalten, ergab Tausende genehmigter Patente für verschiedenste Produkte, vom Golfball bis zu Haarfärbemittel, von ökologischen Reinigungsmitteln zu Konfekt und Süßigkeiten, von Gesundheitsdrinks bis zu Bio-Diesel. Obwohl in den meisten Fällen die Erfinder nicht beabsichtigen, Walprodukte zu nutzen, wenn alternative Inhaltsstoffe verfügbar sind, so ist die WDCS doch besorgt, dass in manchen Fällen Patente als Platzhalter für die bevorstehende Wiederaufnahme des internationalen Handels mit Walprodukten fungieren.

Der neue Bericht, der von der WDCS am 15.06.2010 veröffentlicht wird, warnt die Regierungen kurz vor der IWC-Tagung davor, den Vorschlag zu billigen, das Walfangmoratorium auszusetzen und Norwegen, Japan und Island zu erlauben, innerhalb der nächsten 10 Jahre kommerziell Wale zu jagen. Die Walfangnationen erheben Einspruch gegen einen Paragraphen, der sie auf eine ausschließlich inländische Nutzung der Walprodukte in den nächsten zehn Jahren beschränken würde. Die WDCS glaubt jedoch, dass sie simulieren.

Eine Dekade der Legitimation gibt ihnen die Zeit, die sie brauchen, um ihre Forschungen zu beenden und marktfertige Produkte zu entwickeln, während ihre PR-Maschinerie daran arbeitet, die weltweite Opposition für Walprodukte in Medikamenten, Nahrungsergänzungsmitteln, Körperpflegeprodukten und Tierfutter zu erweichen. Die WDCS befürchtet, dass die Walfangnationen in zehn Jahren - von heute an gesehen - möglicherweise fähig sind, die Mitglieder von CITES zu überzeugen, eine Fortsetzung des internationalen Handels mit Walprodukten zu erlauben.

Der Bericht ist eine ernüchternde Erinnerung an die verheerenden Auswirkungen, die der internationale Handel von Walprodukten, allen voran Öl, einst für den Bestand der Wale hatte und ist eine plastische Veranschaulichung, wie es wieder dazu kommen könnte.

Der gesamte Bericht kann eingesehen werden unter: <http://www.walfang.org>